



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.,
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 5. Donnerstag den 17. Januar 1828.

Berlin, den 15. Januar.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Jacobi ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg ernannt worden.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Schweigger-Seidel ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der Königl. vereinigten Universität zu Halle ernannt worden.

Portugal.

Lissabon, d. 22. Dec. Am 16. hatten der Präsident und die Secetaire der Generalversammlung der Bank (welche vor Kurzem ihre Zahlungen einzustellen gezwungen war) die Ehre, bei J. K. H. der Infantin-Regentin zur Audienz gelassen zu werden, und der Prinzessin die Hand zu küssen, im Namen der genannten Versammlung, deren Gefühle der Dankbarkeit sie für das großmüthige Anerbieten J. K. H., Ihre Juwelen und Privatkasse zur Bestreitung der Bedürfnisse der Bank hergeben zu wollen, ausdrückten. Hoffentlich wird dieser edle Zug diejenigen anspornen, sich zu ähnlichen Opfern zu erbieten, welche die Erhaltung eines der nützlichsten Nationalinstitute wünschen, dessen augenblickliche Verlegenheit beseitigt werden

wird, sobald die Kapitalisten ihm ihren Beistand leihen.

Vom 26. Dec. Am 24. begann die Bank die geringern Scheine, jedoch nur von jedem Inhaber einen einzigen, zum Belaufe von 19,200 Reis einzulösen. Eine unermessliche Menge strömte der Bank zu; und gewiß wird dieses in einem noch höhern Grade der Fall seyn, wenn die Bank auch nach dem Feste zu zahlen fortfahren sollte.

Man wollte in diesen Tagen den Versuch machen, den Truppen ihren Sold in Bankscheinen auszuzahlen; dies hätte bald traurige Folgen veranlaßt. Es traten unter den in dem Arsenal versammelten Artilleristen alle Anzeichen eines Aufstandes hervor; jedoch wurde die Ruhe wieder hergestellt, nachdem man ihnen den Sold mit baarem Gelde auszahlte. Uebrigens sieht man es als eine Art Wunder an, daß die Bank-Crisis keine ernsthafte Unruhen veranlaßt hat.

In einem kürzlich gehaltenen Familienrath, bei welchem die Königin Mutter den Vorsitz führte, wurde entschieden, daß die (in Nr. 2 unserer Zeitung erwähnte) Ehe zwischen der Infantin Donna Anna Jesus Maria, geboren am 23. December 1806, und dem jungen, zum Herzoge ernannten Marquis Loulé öffent-

lich bekannt gemacht werden sollte. Die Königin hat dem jungen Paare ein Geschenk von 500 Goldstücken, jedes 45 Francs an Werth, zur Befreiung der Kosten ihrer ersten Einrichtung gemacht. Es wird nun ein eine Stunde von Lissabon, in Bemfica gelegenes Landhaus beziehen. Die Kammern werden übrigens in ihren nächsten Sitzungen der Infantin die in dem 82. Artikel der Charte verordnete Dotation feststellen.

Spanien.

Madrid, d. 25. Dec. Seit zwei Tagen erneuert sich das Gerücht von einer Ministerveränderung, wozu hauptsächlich ein Briefwechsel Veranlassung giebt, den der König allein mit dem vormaligen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Victor Saez, Bischof von Tortosa, unterhält. Sollte dieser etwas dabei zu sagen haben, so würde sicher der General España das Kriegsministerium nicht erhalten. Dieser ist noch immer das Schrecken Cataloniens, vorzüglich der Geistlichkeit, und bei der nichts weniger als befriedigenden Lage dieser Provinz daselbst noch sehr nöthig. Die Ugraviados sind zwar zu ihrem Herd zurückgekehrt, aber mehr in Folge der Jahreszeit, als wegen der königlichen Befehle. Die Hinrichtungen in Tarragona haben überall eine solche Erbitterung hervorgebracht, daß der Aufstand im Frühjahr heftiger als je ausbrechen dürfte. Auch andere gewagte Gerüchte aller Art durchkreuzen sich hier gegenwärtig. Die Angabe, daß Frankreich durch die Vermittelung des spanischen Generalkonsuls, Chacon, den Frieden mit Algier um jeden Preis unterhandeln wolle, hat sich bestätigt. Ob ein Mann, der noch vor einem halben Jahr mit dem ganzen Zorn des Deys bedroht wurde, dazu besonders tauglich seyn mag, muß die Folge lehren. Die portugiesischen Flüchtlinge kehren in Masse in ihr Vaterland zurück.

Madrid, d. 27. Dec. Durch den Proceß des Hrn. Marco del Pont, der ein helles Licht über die Verzweigung der in Katalonien ausgebrochenen Verschwörung verbreiten wird, sind bereits jetzt so furchtbare Entdeckungen gemacht worden, daß man sich überzeugt halten muß, der Regierung werde es nimmermehr gelingen, die Empörung zu unterdrücken. Hr. Fernandez del Pino versichert, die Regierung würde unpolitisch handeln, die Untersuchung, welche jetzt erst im Beginnen sey, bis ans Ende durchzuführen, indem die Zahl der dadurch bloßgestellten Personen so beträchtlich sey, daß allein die durch den Proceß ihnen eingefloßte Furcht, eine allgemeine Revolution zu Wege bringen könnte, wenn auch die Gemüther zur Unterwürfigkeit geneigt seyen.

Die Räuber vermehren sich in Estremadura auf allen Punkten; unter andern hat sich eine wegen ihres Anführers sehr merkwürdige und aus 30 Mann beste-

hende Bande bilden lassen. Der Anführer ist nämlich — eine Frau, welche außerordentlichen Muth haben und höchst grausam seyn soll. Als sie sich von Linientruppen aus Badajoz verfolgt sah, warf sie sich in einen, den Verfolgern unbekanntem Wald, und als man ihr darauf durch 80 königliche Freiwillige nachsetzen ließ, wurden diese geschlagen, zerstreut und sieben von ihnen gefangen genommen. Sechs derselben tödtete sie mit eigener Hand, den siebenten ließ sie als alten Bekannten ent schlüpfen.

Es bestätigt sich, mehreren Briefen zufolge, daß der vormalige politische Chef Marchonchi an den Küsten von Granada, und zwar wie man behauptet, mit einem zahlreichen Haufen ausgeschifft ist. Sonder Zweifel werden von Katalonien aus Truppen gegen ihn abgeschickt werden.

Frankreich.

Paris, d. 6. Jan. Ein Bericht der Quotidienne über die letzten Augenblicke des Ministeriums lautet: „Donnerstag, den 3. Jan. Kurz vor der Messe wurde im Innern des Schlosses eine unbestimmte Unruhe, welche großen Ereignissen stets vorausgeht, bemerkbar. Man hörte die Worte: „Wechsel, Entlassung“, aussprechen. Nach der Messe erschien der Marine-Minister Hr. v. Chabrol; vor ihm her wurde, und zwar dem Gebrauche gemäß von einem Aufseher des Schlosses, ein Portefeuille getragen; und nach einer geraumen Weile folgten ihm der Hr. Baron von Damas, und nach einander die H. H. von Villele, Peyronnet und Clermont-Tonnerre. Der Hr. Erzbischof von Hermopolis war durch den Marschallsaal in das Cabinet gegangen. Der Rath, dem der Dauphin beiwohnte, dauerte, wie gewöhnlich, etwa zwei Stunden. Der Hr. Bischof von Hermopolis ging durch dieselben Zimmer, durch welche er gekommen war, ab, und zwar allein; die übrigen Minister gingen zusammen weg. Der Hr. Graf von Chabrol war bei dem Könige zurückgeblieben; bald darauf verbreitete sich das Gerücht von der Bildung eines neuen Ministeriums. Um 8 Uhr Abends erschien Hr. v. Chabrol nochmals bei Sr. Maj., ging aber nach einigen Augenblicken wieder weg. Jetzt kam Hr. von Villele zu Sr. Maj. Hr. von Chabrol kehrte gegen 9 Uhr zurück, und nach seiner Entfernung wurde bekannt, daß das bisherige Ministerium nicht mehr existire. Gegen 11 Uhr erschien Hr. von Chabrol wieder, und ging erst nach Mitternacht wieder fort; er sprach Sr. Maj. und mehrere erlauchte Personen. — Freitag, den 4. Januar. Hr. von Chabrol begab sich um 8 Uhr zu Sr. Maj., ging um 9 Uhr weg, er kam den Tag über mehrmals, und am Abend wurde die Ordonnanz, welche die neuen Minister ernennt, unterzeichnet.“

Der Constitutionnel findet es ungeeignet, daß die entlassenen Minister zu Pairs erhoben worden, und fragt, ob es denn durchaus Regel sey, daß man das Hotel des Ministeriums nicht verlassen könne, ohne sich sofort mit seinem ganzen Gewicht in den Pairsstempel zu werfen? — Dieses System, fährt er fort, wonach man aus der Pairskammer eine Art von Lazareth macht, in welchem die durchbläuten Minister ihre Wunden heilen, scheint uns durchaus nicht im Einklange mit der Pairswürde, mit der Ehrfurcht zu stehen, auf welche sie als ein unabhängiges und gesetzgebendes Institut ein Recht hat.

Von den bisherigen Ministern sind nur der Graf von Chabrol, Minister der Marine und der Kolonien, und der Minister der geistlichen Angelegenheiten, Bischof von Hermopolis geblieben.

Das aufgelöste Ministerium war den 14. Dec. 1821 gebildet worden; es hat demnach 6 Jahr und 3 Wochen, oder 2212 Tage bestanden.

Die Pandore macht die böshafte Bemerkung, daß bei dem allgemeinen Untertauchen des Ministeriums, nur der Marineminister (Chabrol) den Kopf über dem Wasser behalten habe.

Paris, d. 7. Januar. Durch königl. Ordonnanz vom 6. ist die Generalpolizeidirektion aufgehoben; auch ist durch eine zweite Ordonnanz von demselben Tage an die Stelle des Hrn. Delavau der Hr. von Belleyme zum Polizeipräfekten ernannt worden. Die Gazette bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß alle Royalisten über diese erste Ernennung des neuen Ministeriums ihren Beifall bezeugen würden, denn nur die Ernennung des Hrn. von Belleyme habe sie über den Verlust des Hrn. Delavau trösten können. Hr. Delavau ist übrigens durch eine königl. Ordonnanz vom 6. zum ordentlichen Staatsrath ernannt worden, da er bisher nur außerordentlicher war.

Der Erzbischof von Paris hat sich geweigert, die Trauung des Pairs Grafen Maison mit Fräulein Luttheroth (worüber der König jüngst den Contract unterzeichnete) zu verrichten, weil sie Protestantin ist; endlich gab der päpstliche Nuntius Erlaubniß dazu, falls die Verehelichten sich verpflichten würden, alle ihre Kinder in der katholischen Religion erziehen zu lassen. Dies wollte aber der Vater der Braut nicht, und so begnügte man sich mit einer protestantischen Trauung.

In Korsika haben viele Einwohner erklärt, zur protestantischen Kirche übertreten zu wollen, da sie des intoleranten Benehmens der dortigen Geistlichkeit überdrüssig, und durch die Lesung der Bibel, die durch die Londoner Bibelgesellschaft verbreitet worden ist, in religiöser Hinsicht reinere Ansichten gewonnen haben.

Großbritannien.

London, d. 3. Januar. Der Kammerherr des Kaisers von Brasilien, Marquis von Barbacena,

der 1824 als General Brant in London die brasilianische Anleihe negociirte, begiebt sich nach Wien und von da nach Turin, um dort die zur Gemahlin des Kaisers Don Pedro bestimmte sardinische Prinzessin abzuholen.

Gestern früh ist der Vice-Admiral Sir John Gore von seiner Sendung an Admiral Codrington hier wieder eingetroffen.

In einer allgemeinen Versammlung der Katholiken zu Dublin am 26. Dec. ist beschlossen worden: Alle (katholische) Gemeinden Irlands an einem und demselben Tage (d. 6. Jan.) zusammenzuberufen, um zu Petitionen an das Parlament Unterzeichnungen zu sammeln. Die Priester werden bei dieser Gelegenheit die Messen lesen und nachher bei den Unterzeichnungen den Vorsitz führen. Eine ähnliche Petition, wie die, welche in den Sitzungen von 1825 — 26 zu der merkwürdigen Debatte zwischen Hrn. Spring Rice und Hrn. Dawson über den Vertrag von Limerick Veranlassung gab, soll durch Letztern (?) im Unterhause und durch den Earl Kingston im Oberhause eingereicht werden.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 4. Jan. Die Sitzungen der hohen deutschen Bundesversammlung werden, wie man versichert, am 24. d. M. unfehlbar wieder eröffnet werden. Der kaiserl. österreichische Herr Präsidialgesandte, Frhr. v. Münch-Bellinghausen, wird bis zu diesem Tage von Wien hier zurück erwartet. Der k. preussische Bundestagsgesandte, Hr. Generalpostmeister v. Nagler will seine Reise von Berlin hier bereits am 15. d. M. antreten.

Mainz, d. 10. Jan. Des starken Eisganges im Main wegen, ist die Rheinbrücke gestern abgeführt worden.

Rußland.

Von der russischen Gränze, d. 26. Dec. Die Gemüther sind seit den letzten Nachrichten aus Konstantinopel über den Ausgang der orientalischen Angelegenheiten im ganzen Reiche höchst gespannt; man ist sehr neugierig auf die bevorstehenden Maaßregeln von Seite der russischen Regierung, nachdem man zu Petersburg die Entfernung der französischen und englischen Botschafter aus Konstantinopel bereits kennt, und auch der unverzüglichen Abreise des Hrn. v. Ri-beaupierre entgegen sieht. Jeder fragt sich: ist der Londoner Traktat vom 6. Jul. durch die Auflösung der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen den drei vermittelnden Mächten und der Pforte nicht kraftlos geworden, und werden durch diesen Ausgang nicht die Kontrahenten von ihren eingegangenen Verpflichtungen entbunden, dergestalt, daß jeder Einzelne von den ihm zu Gebote stehenden Mitteln gegen die Pforte Gebrauch

machen kann, ohne dafür gegen seine Bundesgenossen in den Fall der Verantwortlichkeit zu kommen? Der Traktat hat allerdings nur die Vermittelung, nicht aber den förmlichen Bruch mit einer oder der andern streitenden Partei vorgesehen. Der erhabene Monarch Rußlands, der die Wünsche und das Bedürfniß seiner Völker kennt, und der bald nach seinem Regierungsantritte durch das Protokoll von St. Petersburg, und nachher durch den Londoner Traktat vom 6. Jul. der öffentlichen Meinung einen Tribut darbrachte, fühlt wohl, wie sehr die Interessen Rußlands es erfordern können, und wie sehr der Wunsch der Nation dahin geht, die griechische Frage von nun an als eine rein russische zu betrachten, und durch den Marsch seiner Armee die endlosen diplomatischen Verhandlungen abzuschneiden. Er fühlt aber auch, daß Europa's Vertrauen auf seinen Edelmuth einigermaßen getäuscht werden würde, wenn er, ohne vorher mit seinen Verbündeten Rücksprache zu nehmen, unbedingt eine eigene Bahn betreten, und die Angelegenheiten des Orients allein ordnen wollte. Unter diesen Umständen glaubt er für Rußland, so wie für die Welt nichts Heilbringenderes thun zu können, als sich mit den Kabinetten von London und Paris zu verständigen, mittlerweile aber im Innern seines Landes alles so vorzubereiten, daß er jeden Augenblick Hand ans Werk legen, und die große Frage mit Nachdruck entscheiden kann. Es heißt allgemein, daß von Petersburg Kuriere nach Paris und London abgegangen sind, um dahin Eröffnungen eigener Art von Seite Rußlands zu überbringen; es heißt auch, daß die bei einem Feldzuge gegen die Pforte nöthigen militairischen Dispositionen bereits getroffen sind, daß die Armee am Pruth verstärkt, und in drei, unter dem gemeinschaftlichen Oberbefehle des Generals Witgenstein stehende Armeekorps getheilt werden soll. Die einzelne Führung dieser Armeekorps dürfte den Generalen Peter Pahlen, Woronzow und Paskewitsch anvertraut werden.

Die russische Regierung, bewogen durch die Theilnahme mehrerer fremder Lehrer an den jüngsten revolutionären Umtrieben, hat sämtlichen kai. Gesandtschaften die äußerste Vorsicht bei Ertheilung von Reisepässen, besonders an Hofmeister und Hauslehrer, nach Polen und Rußland empfohlen. Ihre Aufführung und Kenntnisse müssen der Gesandtschaft vollkommen bekannt seyn; über letztere haben sie im Norden noch eine Prüfung zu bestehen und ein eigenhändiges Schreiben von denen aufzuweisen, die sie anzustellen wünschen.

T ü r k e i.

• Konstantinopel, d. 12. Dec. Die Vertheidigungsanstalten, welche der Sultan seit der Gewißheit des Bruchs der Unterhandlungen energischer als je be-

treiben ließ, wurden dieser Tage noch durch das Einberufen aller Vorsteher der Zünfte und Innungen der Hauptstadt vermehrt, welche mit der Andeutung beidigt wurden, daß sie, im Falle eines Krieges, die Moslim ihrer Quartiere zum Gebet und zum kriegerischen Kampf vorbereiten und anführen müßten. Der Seraskier übergab Jedem einen Ehrenkafan, als Zeichen seiner Würde. Nach den Dardanellen wurden gegen 700 eiserne Kanonen abgeführt, um zur Vertheidigung der Schlösser zu dienen. Auch nach der Donau hin dauert das Absenden von Kriegsmaterial aller Art fort, und Adrianopel ist der vorläufige Sammelplatz, wohin sich der Sultan bei Ausbruch eines Krieges zuerst begeben würde. In die Hauptstädte der Provinzen gingen Fermane ab, um die Vorsteher der Zünfte mit ähnlichen Aufträgen wie die oben erwähnten zu versehen. So sehr diese Maaßregeln die Besorgnisse der Franken erregen, so ist es doch nicht minder sicher, daß die Pforte auch den Schein eines Angriffskrieges vermeiden will, und sich bloß auf eigene Vertheidigung gefaßt macht.

Bucharest, d. 18. Dec. Bis auf einige Personen, welche die Botschafter zu Konstantinopel zurückgelassen hatten, um für die Gesandtschaftshotels Sorge zu tragen, sind alle Mitglieder der drei Missionen am 8. von da abgereist; die Familien der Dragomans (Dolmetscher) Chabert, Pisani und Simoni sind, um ihre Geschäfte zu ordnen, noch auf vier Wochen in der Hauptstadt verblieben, und wurden von den H. H. Stratford-Canning und v. Ribaupierre dem Schutze des königl. niederländischen Gesandten angelegentlich empfohlen. — Ein Hattischerif befiehlt wiederholt, die von der Pforte ausgeschriebenen Kriegssteuern in den Fürstenthümern einzutreiben, und droht mit dem Unwillen des Großherrn, wenn die Hospodare sich noch länger Saumseligkeit in Vollziehung der Befehle Sr. Hoheit zu Schulden kommen ließen. — Von der russischen Gränze erfährt man nichts, es scheint, daß große militairische Bewegungen im Innern des russischen Reichs vorgehen, und daß man darauf Bedacht nimmt, sie dem Auslande zu verbergen; denn seit drei Wochen wird mit größter Strenge darauf gesehen, daß nichts von der Armee im Auslande bekannt werde.

Tassy, d. 14. Dec. Von allen Seiten werden die Kommunikationen erschwert, und nie hat der Handel dieses Landes so viele Schwierigkeiten im Umsatze mit den Nachbarstaaten gefunden, als in diesem Augenblicke. Von russischer Seite nahm man die strengsten Maaßregeln an unserer Grenze, seitdem ein falscher Alarm die russische Armee in Bewegung gesetzt hatte, und der Grenzkordon in Gallizien wacht mit größter Sorgsamkeit über jeden Waarentransport, wenn er gleich auf gesetzlichen Wegen eingeführt wird. Dieser Umstand führt manche Reibung herbei, und in Drobu

soll es zu unangenehmen Auftritten gekommen seyn, wobei der russische Consul das Einschreiten der Behörden veranlassen mußte.

Bucharest, d. 24. Dec. Die Nachricht von der Enthauptung des Pascha's von Braila bestätigt sich nicht, wohl aber, daß er einen strengen Verweis vom Seraskier zu Silistria erhielt, weil er vor Kurzem bewaffnete Türken über die Donau gelassen hatte. Ein franz. Blatt bemerkt: es lasse sich sehr leicht erklären, woher jene erste falsche Nachricht gekommen sey, da ja die türkische Justiz zwischen den Verweisertheilen und Kopfabschlagen keinen großen Unterschied zu machen pflege.

Triest, d. 1. Januar. Ein hier eingegangenes Schreiben aus Syra vom 13. Dec. lautet so: „Wir haben hier wenig sichere Nachrichten, aber desto mehr Gerüchte. Man sagt, der englische und russische Admiral hätten dem Ibrahim Pascha den Vorschlag gemacht, ihn mit seinen Truppen nach Alexandrien überzuführen, und derselbe schein geneigt, einzuwilligen. — Man sagt, Mauro-Cordato werde, an des Grafen Capodistrias Stelle, Präsident von Griechenland werden. — Man sagt, eine kais. österreichische Goelette, welche auf Veranlassung der von dem österreichischen Consul auf Chios erlittenen Beleidigungen daselbst ankam, sey durch das Feuer der Griechen nicht allein vom Landen abgehalten, sondern auch ihre Ankertau zu kappen genöthigt worden. — Endlich wird aus Maria Folgendes gemeldet: Eine französische Corvette hatte die Raubgoelette eines gewissen T. Sideri genommen, und weil sie nicht mit Papieren von der griechischen Regierung versehen war, sie mit 1 Offizier und 15 Matrosen besetzt, und nach Milo abgeschickt. Durch stürmisches Wetter wurde die Goelette nach der Insel Astrafaglia getrieben, und als sie dort ankerte, unversehens von zwei Mistiks angegriffen, welche die Franzosen unmenschlich behandelten. Der französische Offizier hieb einen der Räuber nieder und warf Feuer in die Pulverkammer, so daß Alles, was auf dem Schiffe war, in die Luft flog. Von den griechischen Seeräubern kamen dabei 62 um, von den Franzosen retteten sich zwei auf einem Brette. Der hiesige französische Consul hat bereits Jemand abgeschickt, um den geretteten zwei Franzosen Hilfe zu bringen.“

Triest, d. 3. Jan. Die am 30. Dec. unter Begleitung der k. k. Korvette Karolina, so wie die heute einzeln von Smyrna angekommenen Schiffe haben langwierige Reisen gehabt, und bringen nichts Neues. Die Unsicherheit wegen der Corsaren dauert fort. Durch ein Schiff, das Konstantinopel am 13. Dec. verließ und gestern hier anlangte, erfährt man, daß die Schiffe der drei verbündeten Mächte nicht mehr leicht Ferme zur Fahrt nach dem Archipel erhielten und daß

mehrere derselben nach dem Arsenal gebracht werden sollten, um dort ausgeladen zu werden.

Genf, d. 4. Jan. Herr Eynard hat Briefe vom Grafen Capodistrias aus Ancona v. 26. Dec. Endlich war die seit fünf Wochen erwartete englische Fregatte um Mittag in den Hafen gelaufen, und der Präsident schickte sich an, mit dem ersten günstigen Winde abzufahren. Ueber eine große Sendung von Kartoffeln, die Hr. Eynard besorgte, äußert der Graf besondere Freude, und nennt sie eine unendliche Wohlthat für das unter Hunger und Elend fast erliegende Griechenland, wohin er sich wendet.

Triest, d. 4. Jan. Am 28. Dec. hat sich der Präsident der griech. Regierung, Graf Copidistrias, zu Ancona nach Griechenland eingeschifft. Als er an Bord der englischen Fregatte war, zog diese die griechische Flagge auf, und begrüßte ihn mit 24 Kanonenschüssen.

Nach den neuesten Briefen aus Korfu blockirt jetzt Lord Cochrane, in Abwesenheit der allirten Schiffe den Hafen von Navarin, und verhindert alle Zufuhr. Ibrahim Pascha hatte sich nach Modon zurückgezogen.

Briefe aus Messina melden, daß mehrere russische Schiffe plötzlich Malta verlassen haben und sich nach dem Archipel begeben, da es doch ihre frühere Bestimmung war, nach Toulon zu gehen, um sich auszubessern.

Ein Handels-Schreiben aus Korfu giebt folgende bisher noch unbekannt gebliebene Nachricht: „Einige der bei Navarin am Bord der türkischen Fregatte Uslany gewesene Griechen, denen es gelungen ist, sich zu retten, erzählen, daß mehr als 2000 ihrer Brüder, die von den Türken mit Gewalt auf ihren Schiffen festgehalten wurden, um den Dienst zu versehen, umgekommen sind. Als die Verbündeten in den Hafen einliefen, wurden alle Griechen auf ein, vom türkischen Admiral gegebenes Signal, auf dem Verdecke verschiedener Schiffe gefesselt oder an die Kanonen befestigt, weil man fürchtete, daß sie sich empören möchten. Eine kleine Anzahl von ihnen, welche die Verwirrung benutzten, die beim Anfang des Feuers am Bord der Uslany herrschte, entwichen in dem Augenblicke, als man sie fesseln wollte. Wie fürchterlich für diese braven Leute, im Angesichte ihrer Befreier, in Ketten geschlagen, sterben zu müssen!“

(Die letzten Nummern des Desterreich. Beobachters bringen nichts Neues aus der Türkei.)

A m e r i k a.

Ein Decret des Mexicanischen Congresses vom 16ten October befiehlt allen spanischen Geistlichen, das Land unverzüglich zu verlassen und alles Klostergut an Mexicanische Geistliche zu übergeben.

Alle Altspanier sind nach der Hauptstadt Mexico beordert; sehr viele haben es indessen vorgezogen, sich nach den Vereinigten Staaten oder Großbritannien einzuschiffen.

Die Mericanische Kriegsbrigg Bravo hat das Patentschiff von Cadix nach Havanna, nach ziemlich langem und heftigem Gefechte, genommen: die Spanier verloren 10 Tödtte und 25 Verwundete. Beide Schiffe sind seitdem in Key West eingelaufen.

Aus Puerto-Cabello wird unterm 20. October gemeldet, es herrsche dort große Verwirrung: alle Spanier sollten bei Todesstrafe das Land binnen 14 Tagen verlassen, was viele Unruhe veranlaßt hatte.

Bolívar's Proclamation war zu Guayaquil angekommen und hatte die Gemüther sehr beruhigt; das Bataillon Vencedor war, dem Vernehmen nach, entschlossen, auf seine Seite zu treten.

Der Brasilische Senat hat den Beschluß gefaßt, die Schulden der höchstseligen Kaiserin zu liquidiren. — Die Kammern haben eine Abgabe auf bewegliches und unbewegliches Eigenthum der außerhalb des Reichs wohnhaften Ausländer gelegt. — Die Feindseligkeiten mit Buenos-Ayres dürften nicht sobald aufhören, indem der Seeminister im Namen des Kaisers den Kammern mitgetheilt hatte, der Kaiser billige höchlich ihren loyalen und patriotischen Entschluß, den Krieg bis auf's Aeußerste zu verfolgen. Nach Empfang dieser Botschaft haben die Deputirten sogleich die nöthigen Summen bewilligt.

Buenos-Ayres, den 16. October. Am 29. v. M. lief unser Adm. Brown mit seinem Flaggschiff Sarandi unter Aufziehung der Nordameric. Flagge in den Hafen von Montevideo ein und forderte dann unter unsrer National-Flagge die Brasilische Seemacht heraus, worauf ein Kriegsschiff auslief und sich zwei Stunden mit ihm herumschlug. Inzwischen waren noch vier unsrer Kriegsschiffe zu Brown, und sieben, nebst mehreren Kanonenbooten zu dem Brasilier gestoßen und ein allgemeines Gefecht entspann sich, das drei Stunden währte, worauf unser Geschwader sich zurückzog, die Feinde aber vor Anker liegen blieben. Die Unsrigen hatten im Ganzen nicht mehr als 55 Kanonen; jene hingegen zwei Fregatten zu 62, drei Briggs zu 18 K. außer andern Schiffen.

Chronik der Provinz Sachsen.

Halle, d. 14. Januar. Vergangnen Sonntag, Abends halb 6 Uhr, wurde hieselbst ein Gewitter von Blitz und Donner, Hagel und Regen begleitet, sehr merklich und unerwartet gewahrt, was in dreifacher Hinsicht einer Erwähnung verdient. Einmal gehören

Gewitter im Januar zu den seltenen Erscheinungen überhaupt, und namentlich für unser Halle. Hier sind seit 1800 bis jetzt, also in 27 Jahren, außerdem nur noch zwei im Januar bemerkt worden, nemlich am 14. (Jan.) 1822, und am 10. vor. Jahres, in welcher Reihe von Jahren hieselbst doch 520 Gewitter gezählt worden sind. — Dann fiel bei diesem Gewitter auch Hagel, was bei den Abendgewittern eine sehr seltene Erscheinung ist, die auch vor vielen Jahren in Canna hier vorkam. — Endlich kam dieses Gewitter, wie die allermeisten hiesiger Gegend, aus dem Mannsfeld'schen, zog eines Theils jenseits der Saale, von West nach Ost, während ein anderer Theil desselben am Petersberge herum nach Nordost zog. Sonntags Vormittags hatte es viel geregnet, bei schwachem Südwestwinde, 2—3 Grad Reaum. Wärme und dem Barometerstande von 27,7,1. Den Abend vorher war ein starker Nebel, und bald nach 10 Uhr wurde eine Feuerkugel gewahrt.

Nach Nachrichten aus Nordhausen wurde in der Nacht vom 25—26. Dec. auf dem dasigen Rathhause von diebischen Händen die Sportelkassette erbrochen und einige hundert Thaler geraubt. Noch ist der Thäter nicht ausgemittelt.

Amtlicher landwirthschaftlicher Bericht aus der Provinz vom Ende November.

Magdeburg. Durch den reichlich gefallenen Regen ist der ganz ausgetrocknete Boden wieder getränkt und es läßt sich nunmehr ein gutes Gedeihen der Wintersaat hoffen; in kälteren Gegenden mag jedoch der frühe Frost den Saamenkörnern schädlich geworden seyn, weil die Herbstbestellung sehr spät erfolgt war. Das Feldungeziefer ist von der nassen Witterung getödtet worden. — Merseburg. Auf die anhaltende Trockenheit, welche im October statt hatte, erfolgte am 28. October ein lang ersehnter Regen, und seit dem 31. October, wo bei tiefem Barometerstande ein heftiger Sturm gegen den Abend sich erhob, und in Liebenwerda ein starkes Gewitter mit lautem Donner zwischen 8 und 9 Uhr Abends sich entladete, regnete es ununterbrochen, bis einschließlic zum 15. November. Der Regen tränkte den ausgetrockneten Boden und hatte die wohlthätige Folge, daß die zurückgebliebene Winterausaat zum größern Theile noch aufging, auch das Stoppelfeld umgeackert werden konnte. Der Ausgang der Saaten wird indeß sehr ungleich befunden. — In Folge der ungünstigen Witterung in der Bestellzeit und da es am 25., 26. und 27. Nov. stark froh, ohne daß die Felder mit Schnee bedeckt waren, wird es sich erst im Frühjahr zeigen, ob der Frost wirklich nachtheilig auf die Saaten eingewirkt hat, wie die Landleute befürchten.

Vermischte Nachrichten.

Der Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen hat in seiner Jahresversammlung vom 7. die goldene Denkmünze und 300 Thaler dem Hrn. Dr. Fr. Engelhardt, Verwalter des Zinsweiler Eisenwerks unweit Straßburg, für die Lösung der vierten Preisaufgabe vom Jahre 1823, die Mittheilung eines erprobten Verfahrens, Glas feurig weinroth und rein scharlachroth zu färben, betreffend, zuerkannt.

Der Berliner Verein zur Unterstützung der Waldenser Gemeinden in Piemont, um ein Hospital für arme Kranke einrichten und andere Wohlthätigkeitsanstalten damit verbinden zu können, erstattet Bericht von dem, was binnen 3 Jahren geschehen, und wie weit das vorgesteckte Ziel erreicht ist. Die Gesamtsammlung hat 23,726 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf. eingebracht.

Seit Anfang d. J. erscheint in Frankfurt a. M. un-

ter dem Titel „Concordia“ eine Kirchenzeitung für Katholiken und Protestanten, deren eine Hälfte unter Leitung des katholischen Stadtpfarrers in Grünsfeld, Dr. Kieser, die zweite unter der des evangelischen Stadtpfarrers in Offenbach, H. Spieß, steht.

Während des abgelaufenen Jahres sind in London 29,925 Kinder (14,720 Mädchen) getauft und 22,292 Menschen (10,996 weiblichen Geschlechts) begraben worden.

In der Berggemeinde Trumsberg, des Landgerichts Schlanders (in Tyrol), starb verfloßnen Sommer Andrá Klotz in seinem 114. Jahre. Er war Schmidt, hatte sich in seinem 40. Jahre verhehlicht, mehrere Kinder erzeugt, war bis kurze Zeit vor seinem Tode immer heiterer Laune und aß mit gutem Appetit das dort übliche, oft steinharte Brod, indem er bis zu seinem Tode bloß zwei Zähne verloren hatte.

Bekanntmachungen.

Auf Veranlassung eines unterm 6. Dec. v. J. eingegangenen Rescripts des Königl. Geheimen Staatsministers Herrn v. Kewitz Excellenz, ist dem unterzeichneten Landraths-Officio aufgetragen worden, eine anderweite Sammlung milder Beiträge für die seit 7 Jahren zu Erfurth unter dem Namen Martins-Stift bestehende Anstalt, deren Hauptzweck auf die Erziehung und Besserung moralisch verwahrloseter Kinder und junger Verbrecher gerichtet ist, zu veranstalten. Es wird daher, wie bereits früher, diese Sammlung auf die hier gewohnte Weise durch das Herumschicken einer Subscriptionliste geschehen, worauf der gegebene Beitrag zu bemerken gebeten wird. Der Ertrag selbst soll demnächst durch dieses Blatt bekannt gemacht werden.

Halle, den 8. Januar 1828.

Königl. Landraths-Officium für den Stadtkreis Halle.
M e l l i n.

Es sind mir folgende Grundstücke zum Verkauf übertragen worden:

- 1) Ein Allodial-Nitterguth zwischen Halle, Merseburg, Lauchstädt, 10½ Hufe Feld, 18 Acker Wiese, 4 Acker Holz;
- 2) Ein Allodial-Nitterguth zwischen Merseburg und Leipzig, 5 Hufen Land, 2 Hufen Wiese;
- 3) Zwei Bauergüther in der Landsberger und Delitzscher Gegend.

Die nähern Bezeichnungen und Nachrichten können Sonnabends und Sonntags bei mir eingesehen werden.

Ferner suche ich

eine Pachtung in Höhe von 5 bis 700 Thalern und kann jungen Anfängern in der Landwirthschaft eine kleine Pachtung gegen die Hälfte des Feldertrags,

zu deren Annahme höchstens 300 Thaler nöthig werden, und eine Hofmeisterstelle nachweisen.

Zu Konferenzen hierüber habe ich ebenfalls nur den Sonnabend und Sonntag bestimmt.

Halle, den 13. Januar 1828.

Dr. Weidemann,
als Justiz-Commissarius.

Holzverkäufe. Mittwoch den 23. d. M. früh um 10 Uhr, sollen im Königl. Heiderevier, District Wödnichholz, eine Quantität Eichen auf dem Stamme; und um 11 Uhr im District Wildschuppen ebenfalls eine Quantität Eichen auf dem Stamme meistbietend verkauft, und die Bedingungen vor dem Termin bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 14. Januar 1828.

Im Auftrag.

Der Königl. Oberförster
F r o m m e.

Die Listen der 1sten Klasse sind angekommen und können bei uns nachgesehen werden.

Außer den kleinern Gewinnen fielen in unsere Kollekten, der zweite Hauptgewinn von

1500 Thaler und I Gewinn zu 400 Thalern.

Die Renovation zur 2ten Klasse muß spätestens bis zum 5. Febr. erfolgen. — Kaufloose sind noch bei uns zu haben.

Lehmann. Kunde.

Garten- und Haus-Verkauf.

Ich bin Willens, meinen, den sogenannten Apollo-garten, worinnen seit mehreren Jahren eine Schenk-

wirtschaft betrieben worden ist, mit oder ohne Inventarium zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer daseibst.

Halle, den 8. Januar 1828.

W e i s e.

Noch einige Pensionäre können aufgenommen werden in Glaucha No. 1967.

So eben hat die Presse verlassen:

W. D. Fuhrmanns Handwörterbuch der christlichen Religions- und Kirchengeschichte, zugleich als Hülfsmittel bei den Seiler-, Rosenmüller- und Waterschen Tabellen. 2r Band. (2 Alphabete engen Drucks.) 2½ Thlr.

Der erste Band (zu eben dem Preise), dem eine Abhandlung des Hrn. Kanzler Niemeyer über die hohe Wichtigkeit und die zweckmäßigste Methode des fortgesetzten Studiums der Kirchengeschichte für praktische Religionslehrer vorangeschickt ist, umfaßt die Artikel von A bis E. Die Artikel von F bis L hat der Herr Verf. in diesem zweiten Bande sich aufs neue bestrebt, mit der möglichsten Vollständigkeit zu bearbeiten, und dabei die Bestimmung besonders für Geistliche im Auge zu behalten, welchen das Ganze die Stelle einer kirchenhistorischen Bibliothek vertreten kann. Vorzüglich reich ist die Literatur. Ein besonderes Interesse dürften die Artikel über die Gnostiker, Gregor VII., Herrnhuter, Hierarchie, Hussiten, Jesuiten, Inquisition und Luther haben. Der dritte und letzte Band wird möglichst bald dem zweiten nachfolgen.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Bei Hemmerde und Schwetschke in Halle und G. Reichardt in Eisleben ist zu haben:

Kurzgefaßtes Hand- und Hülfsbuch für Beamte und Geschäftsmänner in den Preuß. Staaten. 8. Geheftet 15 Sgr.

Der Herr Verfasser, ein bekannter und geschätzter Geschäftsmann, ist überzeugt, durch die Herausgabe dieses alphabetisch geordneten Handbuchs einem Bedürfnis abgeholfen zu haben, welches bisher nicht nur von untern Beamten, Magistratspersonen, Gutsherrschaften auf dem Lande, Gemeinbeschreibern, Schulzen, Rüstern, Einnehmern u. s. w., sondern namentlich auch von Gewerbetreibenden, Handelsleuten u., welchen eine kurze Belehrung über Rechtsgegenstände wünschenswerth ist, lebhaft gefühlt wurde. [Namentlich ist dieses Buch durch die öftere Verweisung auf das Mer-

seburger Amtsblatt für diesen Regierungsbezirk brochirt.]

Das Buch liegt für Jeden, der sich über dasselbe näher zu unterrichten wünscht, in den obengenannten Buchhandlungen zur Einsicht vor.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 14. Jan. 1828.	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St. = Schuldsch.	4	87½	Pomm. Pfandbr.	4	102½
Pr. Engl. Anl. 18	5	101½	Kur- u. Nm. do.	4	104½
do.	22	5	Schlesische do.	4	—
B. Ob. incl. lit. S.	2	—	Pom. Dom. do.	5	104½
Rm. Ob. m. l. C.	4	86½	Märkische do.	5	104½
Nm. Int. Sch. do.	4	—	Ostpreuß. do.	5	102½
Berl. Stadt-Ob.	5	102½	rückst. C. d. Rm.	—	45½
Königsb. do.	4	—	do. do. d. Nm.	—	45½
Elb. do.	5	—	Zinesch. d. Rm.	—	46½
Danz. do. in Th.	—	30	do. do. d. Nm.	—	46½
Westf. Pfdb. A.	4	—	Holl. vollw. D.	—	20
dito B.	4	88½	Friedrichsd'or	—	13½
Gr.-Sz. Pos. do.	4	97½	Disconto	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	—			

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 15. Januar.

Weizen	1 thl. 12 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 16 sgr. 3 pf.
Roggen	1 = 12 = 6 =	—	1 = 15 = =
Gerste	— = 25 = — =	—	— = 26 = 3 =
Hafer	— = 17 = 6 =	—	— = 20 = — =

Berlin, den 10. Januar.

Weizen	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis	1 thl. 27 sgr. 6 pf.
Roggen	1 = 10 = 8 =	—	1 = 16 = 3 =
Gerste	— = 26 = 5 =	—	— = 2 = 6 =
Hafer	— = 21 = 3 =	—	— = 27 = 6 =

Magdeburg, d. 10. Jan. (Nach Wispehn.)

Weizen	35½ thl.	Gerste	21½ thl.
Roggen	34 =	Hafer	15 =

d. 11. Jan.

Weizen	35½ thl.	Gerste	21½ thl.
Roggen	34½ =	Hafer	15 =

Nach Last und Mark Courant.

Hamburg, d. 11. Jan.

Weizen, Magdeb.	264—270 Mrk.
Anhalt. w.	294—309 =
Roggen, Mecklenb.	219—226 =
Gerste, Magdeb.	144—165 =
Hafer, Holstein.	90—96 =

Fahrmärkte und Messen:

Den 20. Jan. Rochlitz. 21. Großbobungen, 2 Tage. 23. Arndsee.